

# INHALT

	<b>Seite</b>
VORWORT	11
Methodische Vorüberlegungen	13
ABKÜRZUNGEN	15
1 EINFÜHRUNG: GOETHES KUNSTAUFFASSUNG ALS PROBLEM DER FORSCHUNG	17
1.1 Wege der Annäherung an Goethes Kunsttheorie	17
1.2 Die Teilnahme der Freunde	19
1.3 Die besondere Rolle Humboldts	20
1.4 Humboldts Mittlerfunktion	21
1.5 Einheit von Dichtung und Naturforschung	22
1.6 Goethe und Karl Philipp Moritz	25
1.7 Goethes Stil- und Symbolbegriff	30
1.8 Sichaneignen, Verstehen und Durchdringen	35
1.9 Goethes Kunstauffassung - Die Problematik ihrer Darstellung	40
2 HUMBOLDTS "ÄSTHETISCHE VERSUCHE"	43
2.1 Das Individuelle und das Idealische	43
2.2 Die innere Organisation des Kunstwerks	45
2.3 Erste vorläufige Bestimmung des Verhältnisses von Kunst und Wirklichkeit	46
2.4 Das Wesen der Dichtung	47
2.5 Das Geschäft des Dichters und der Zeitgeist	48

2.6	Der Plan der "Ästhetischen Versuche"	49
2.7	Die Sphäre und die Aufgabe der Kunst	49
2.8	Einfachster Begriff der Kunst	51
2.9	Die Leistung der Humboldtschen Ästhetik	56
2.10	Dialektik von Realität und Idealität	56
2.11	Die Einheit des Kunstwerks als Einheit der Form	58
2.12	Kunst und Natur bei Kant und Humboldt	59
2.12.1	Teleologie und Ästhetik bei Kant	59
2.12.2	Vermittlung von Ästhetik und Teleologie bei Humboldt	60
2.13	Subjektivität	62
2.14	Ästhetische Erfahrung als Totalitätserfahrung	63
3	SCHRIFTEN ZUM ALTERTUM	67
3.1	Vermittlung von Realität und Idealität in der Kunst	67
3.2	Der Gegensatz von Antike und Moderne	69
3.3	Die Vorbildlichkeit der Griechen	72
3.4	Humboldts Symbolbegriff	75
4	KUNST UND SPRACHE	79
4.1	Vermittlung des Individuellen und des Allgemeinen in der Dichtung	79
4.2	Die bildende Funktion der Kunst (I) / Versöhnung von Ich und Welt	82
4.3	Sprache als Medium der Vermittlung	83
4.3.1	Subjektivität und Objektivität der Sprache: Poesie und natürlicher Sprachrhythmus	84
4.3.2	Die Einheit von Subjektivität und Objektivität in der griechischen Poesie	86

	<b>Seite</b>	
5	HUMBOLDTS FREUNDSCHAFT ZU SCHILLER	89
5.1	Das Dichterideal Schiller	89
5.2	Genialität als innere Arbeit des Geistes	90
5.3	Genialität im Altertum und in der Moderne	93
5.3.1	Schiller als Genius der Moderne	99
5.3.2	Das griechische bzw. naive Moment in Schillers Dichtung	102
5.3.3	Das klassisch-griechische, das naive und das sentimentalische Genie	103
5.3.4	Die Verschmelzung der Dichtungsarten "naiv" und "sentimentalisch" im Werk Schillers	104
5.3.5	Die Frage nach der Priorität eines bestimmten Kunstprinzips	106
5.3.6	Die Dynamik des Ideals am Beispiel von Goethe und Schiller	108
5.4	Kunst als potenziertes Leben	110
5.5	Geistiger Austausch zwischen Schiller und Humboldt	112
6	GOETHES KUNSTAUFFASSUNG	117
6.1	Goethes Geniebegriff	117
6.2	Spiegelungen	122
6.3	Kunst und Natur bei Goethe	123
6.3.1	Der augenöffnende Charakter der Kunst	124
6.4	Schlüsselerlebnisse	125
6.4.1	Die Italienreise	127
6.5	Die bildende Funktion der Kunst (II)	130
6.5.1	Kunstgenuß bei Humboldt und Goethe	131
6.5.2	Kunstabstrachtung als umschaffendes Sichaneignen	133
6.5.3	Kunst als poesis	134
6.5.4	Anschauendes Denken	135

	<b>Seite</b>	
6.5.5	Die erkenntnistheoretische Bedeutung der ästhetischen Wahrnehmung	136
6.5.6	Bildung an der antiken Klassik	138
6.6	Wiederholte Spiegelungen	138
6.6.1	Goethes Winckelmannschrift	139
6.6.1.1	Die Funktion des Humboldt-Zitats in der Winckelmannschrift	141
6.6.2	Humboldt als 'alter ego' Goethes	141
6.6.3	Humboldts Rezension des "Zweiten römischen Aufenthalts"	143
6.6.4	Die Goethe, Humboldt und Winckelmann verbindende spezifische Rezeptionshaltung	146
6.7	Deutungen und Selbstdeutungen: ihr objektiver Wert	148
6.8	Klassik und Romantik	151
6.9	Dichtung und Sprachschöpfung	156
6.9.1	Der 'energeia'-Charakter der Sprache	156
6.9.2	Goethes Dichtung als das erfahrungsmäßige Analogon der Humboldtschen Sprachtheorie	157
6.10	Zwischen-Fazit (I): Humboldts klassische Kunst-auffassung - ihre Realisierung in der Goetheschen Dichtung	159
7	EXKURS: DIE GOETHEREZEPTION DES 19. JAHRHUNDERTS ALS AUSEINANDERSETZUNG MIT DER KUNSTTHEORETISCHEN POSITION DER WEIMARER KLASSIK	163
7.1	Das Ende der einheitlichen Weltsicht im 19. Jahrhundert	163
7.1.1	Philosophie und Religion	163
7.1.2	Kunst und Kunsttheorie	164
7.1.3	Parallelität der historischen Entwicklung in Philosophie und Kunst	166

	<b>Seite</b>	
7.2	Die politische und religiöse Goetheopposition vor der Reichsgründung	167
7.2.1	Goethes Zeitgenossen	167
7.2.2	Die Entpolitisierung der Goethedebatte um die Jahrhundertmitte	173
7.3	Die politische Vereinnahmung Goethes in Wilhelminischen Reich	175
7.4	Die Methodendiskussion in der Goetherezeption um die Jahrhundertwende	177
7.5	Zwischen-Fazit (II): Die klassische Auffassung vom autonomen Kunstwerk als Voraussetzung einer werkgerechten Goethe- und Klassikrezeption	180
8	SCHLUSSBETRACHTUNG	183
8.1	Humboldts klassisches Kunstverständnis als Grundlage einer adäquaten Goethedeutung	183
8.1.1	Der antiidealistische Einwand gegen die klassische Position Humboldts	184
8.2	Das Postulat von der einheitlichen Goetheschen Kunsttheorie - Problematik und Lösungsmöglichkeiten	184
8.2.1	Rückführung des Problems aufs Grundsätzliche	184
8.2.2	Goethes Symbolbegriff als Schlüssel einer möglichen Lösung	187
8.3	Das autonome Kunstwerk als Ausgangspunkt und Ziel der klassischen Kunstauffassung	189
8.3.1	Die Positionen von Schiller, Goethe und Humboldt im Rahmen einer umfassenden Konzeption von Klassik	189
8.3.2	Das autonome Kunstwerk als Darstellung des Menschen	191
8.3.3	Die Darstellung des Menschen als höchstes Anliegen klassischer Kunst - Die Menschendarstellung in der Antike und in der Moderne	193
	LITERATURVERZEICHNIS	195